

dergestalt aufgerichtet, daß der Punkt A des Dreiecks in den Punkt C der Uhr falle, der Schenkel AB sich aber von C nach B hin lege.

Beim Aufstellen der Uhr muß die Tafel vollkommen horizontal liegen; die Linie AB muß in die Mittagslinie des Orts fallen und zwar dergestalt, daß A gegen Mittag, B aber gegen Mitternacht gerichtet sey.

Soll die Uhr vertikal aufgehängt werden, so muß die Weite FG auf der Ebene der Uhr der Basis AB des Dreiecks ABC gleich seyn; auch muß alsdann der Winkel BAC nicht wie vorhin der Polhöhe, sondern der Elevation des Aequators gleich seyn. Die Stunden werden von der linken zur rechten Hand und zwar nur von 6 zu 6 Uhr angeschrieben, weil früher und später die Sonne die Tafel nicht bescheinen kann. Die Ebene der Uhr wird sodann gegen Mittag gestellt und es muß die Linie AB auf dem Horizonte vertikal aufstehen.

**Goccio latojo**, der Kranzleisten.

**Godrons, Beulen**, eine Art Verzierung mit Leisten statt der Eier an runden Gesimsgliedern.

**Göpel, Gaipel**, ist ein beim Bergbau gewöhnliches Hebezeug, um Erze und andere Dinge aus den Gruben zu fördern. Ein Göpel wird vom Wasser oder von dem Wind in Bewegung gesetzt, oder auch von Pferden umgedreht; es gibt daher, nach Maaßgabe der bewegenden Kräfte, Wassergöpel, Windgöpel und Pferdögöpel.

Das Wesentliche dieser Maschine ist eine vertikale Welle, an welcher ein horizontaler 12 bis 20 Ellen langer Schwengel befestigt wird, um mittelst desselben die Welle oder Spindel (gewöhnlich durch thierische Kräfte) in Bewegung zu setzen. An der Spindel befindet sich der Seilkorb, auf welchen sich das Seil beim Umdrehen der Spindel auf- und abwindet. Man pflegt den Umfang des Korbes so einzurichten, daß ein Umschlag des Seils 5 Fachter ausmacht. Das Seil geht in zwei horizontalen Strängen nach dem Vorhause, welches über den Schächten erbaut ist, windet sich hier über zwei Scheiben und hängt sodann mit den an seinen Enden befestigten Tonnen vertikal in die Schächte hinab. Die eine Tonne kommt beladen herauf, während die andere ledig hinuntergeht.

Spindel und Schwengel werden gegen das Wetter mit einem leichten kegelförmigen Dache bedeckt, dergestalt, daß auch das die bewegende Kraft hervorbringende Thier sich unter diesem schützenden Dache befindet. Bei Wassergöpeln wird statt der vertikalen Spindel eine horizontale Welle mit einem oberflächigen Rad angeordnet. An der Welle dieses Wasserrades, welches ein sogenanntes doppelschauflichtes oder Rehrad ist, hängt sodann der oben gedachte Korb, um welchen sich das Seil schlingt.

**Gola diritta maggiore**, der Rinnleisten.